

# НАУЧНЫЙ ЖУРНАЛ

ПАВЛОДАРСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ ИМ.С.ТОРАЙГЫРОВА



3'2003



**ПМУ хабаршысы**  
**Вестник ПГУ**

УДК 801

## VON DER MODALITAET UND IHREN BEDEUTUNGSTYPEN

*B.K. Shumabekova*

*Pavlodarer Staatliche S. Toraiyrov-Universitaet*

*Модальдық және модальдық мағыналардық түрлері туралы Модальдық де-  
геніміз айтқышының айтылу объектіне нақтылы көз-қарасы және мағынасы бойынша  
айтылудың әртүрлігі*

*О модальности и типах модальных значений. О природе и составе частных  
значений категории модальности высказываются разные, зачастую противоречивые  
точки зрения. Модальность есть отношение высказывания к объекту действительности  
с точки зрения говорящего и имеет неоднородный характер, как по значению, так  
и по разнообразию средств выражения.*

*On modality and types of modal meanings Different contradictory points of view  
are suggested on the origin and lines of modal meanings. Modality is the relation of the  
sentence to the object of reality from the point of view of the speaker and it has a heterogenous  
character both in the meaning and the variety of expressing means.*

Modalitaet ist eine der wichtigsten Fragen der Grammatik und wird allseitig aktiv die letzten Jahrzehnte lang diskutiert. Der Begriff «Modalitaet» hat seinen Ursprung in der klassischen formalen Logik, woher die Linguistik die Klassifikation der Ansichten (Meinungen) in die der Wirklichkeit, der Moeglichkeit und der Notwendigkeit entlehnt hat, ausserdem in richtige und vermutliche (wahrscheinliche). Das ist der Bedeutungsbereich der Modalitaet [1].

Noch Aristoteles war der Meinung, der entsprechend die Ansichten verschiedene Modalitaet haben, abhaengig vom Charakter des Objekts der in ihnen widerspiegelnden Verbindungen, genauer gesagt, abhaengig vom Charakter des Verhaeltnisses (der Beziehung), zwischen dem Gegenstand und dem Merkmal [2].

Die in der Logik ausgearbeiteten Klassifikationen der Modalitaeten wurden von den Linguisten entlehnt. In der Linguistik wird die Modalitaet wissenschaftlich erforscht und wird als Gesamtheit der Kategorien betrachtet, die die Verhaeltnisse der Propositionsgrundlage der Inhaltsaussage zur Wirklichkeit den dominierenden Merkmalen Realitaet/Irrealitaet nach charakterisiert werden» [3]. Die Linguisten gliedern die Modalitaet in subjektive und objektive und konkretisieren ihre Erforschungen. Sie analysieren das Modalfeld und typische modale Situationen, die im Satz oder im Text ausgedrueckt sind und dieses Modalfeld dem Temporalfeld aehnlich bauen [4].

In der westeuropaeischen Linguistik bekam die groesste Verbreitung die Konzeption der Modalitaet von Sch. Balli. Seiner Meinung nach kann man in jeder Aussage den

Hauptinhalt (das Diktum) und den Modalteil (den Modus) aussondern. Im Modalteil wird die intellektuelle, willensstarke oder emotionale Ansicht des Sprechenden in Bezug auf das Diktum ausgedrueckt. Den Modus teilt er in explizite und implizite ein; dabei aber ist die Hauptausdrucksform des expliziten Modus des Hauptsatzes in einem Satzgefuege mit dem Objektnebensatz [5].

Die Modalitaet nach der Meinung von Balli ist die syntaktische Kategorie, in deren Ausdruck die allerwichtigste Rolle die Modalverben spielen.

Vom Wesen und Bestand der Bedeutungen der Kategorie der Modalitaet gibt es verschiedene, oft widerspruchsvolle Gesichtspunkte. Nach E. W. Gulyga ist die Modalitaet das Verhaeltniss der Aussage zum Objekt der Wirklichkeit vom Standpunkt des Sprechers und hat einen ungleichartigen Charakter, sowohl der Bedeutung als auch der Mannigfaltigkeit der Ausdrucksmittel nach [6].

Einer der ersten, der die umfassende Deutung der Kategorie der Modalitaet ausgelegt hat, war der Akademiker W.W. Winogradow. Er vertritt die Meinung, «wenn die Praedikativitaetskategorie die allgemeine Wechselbeziehung des Satzinhaltes mit der Wirklichkeit ausdrueckt, so ist vor allem die Beziehung der Mitteilung, die der Satz enthaelt, zur Wirklichkeit die Modalbeziehung» [7].

Die Modalitaet ist eine sprachliche Kategorie, die das Verhaeltnis der Aeusserung zur Wirklichkeit, das vom Sprechenden festgestellt wird, ausdrueckt. Jeder Satz fuegt in sich wie ein wesentliches konstruktives Merkmal die Modalbedeutung ein, d.h. den Hinweis auf das Verhaeltniss zur Wirklichkeit. Jeder Ausdruck des Gedankens, des Gefuehls, der Aufforderung widerspiegelt die Wirklichkeit in dieser oder jener Form der Aeusserung, nimmt eines der existierenden in diesem Sprachsystem intonatorischen Schemen an und drueckt eine der syntaktischen Bedeutungen aus, die in ihrer Gesamtheit die Kategorie der Modalitaet bilden [8].

Die Auffassung des Terminus «Modalitaet» in der gegenwaertigen Linguistik ist sehr breit. Der Umfang dieses Begriffes und die von ihm umfassenden sprachlichen Erscheinungen stimmen in den Konzeptionen verschiedener Autoren nicht ueberein. Nach der Meinung von Bondarko A.W. ist das allgemeine semantische Merkmal der «Modalobjekte» «der Standpunkt des Sprechenden» (Terminus, der von Winogradow W.W. eingefuehrt ist); die Position des Sprechenden in der expliziten oder impliziten Form fuegt sich in jede Deutung der Modalitaet ein. A.W. Bondarko unterscheidet folgende Typen der Bedeutungen, die verschiedenartige Ausdrucksmittel (lexikalische, grammatische, intonatorische) haben:

1. Aktualitaet/Potentialitaet (Moeglichkeit, Notwendigkeit, Hypothetik);
2. Bewertung der Glaubwuerdigkeit (der Richtigkeit);
3. kommunikative Ziele der Aussage;
4. der Affirmation/Negation;

### 5. die Bestaetigung der Nacherzaehlung.

Mit der Modalitaet ist teilweise die semantisch-pragmatische Sphaere der qualitativ-  
en und der emotionalen Einschaetzung verbunden [10].

Miloserdowa E.W. betrachtet die modale Charakteristik der Aussage, wie das Ergeb-  
nis der Zusammenwirkung folgender modaler Bedeutungen:

1. die Modalitaet der kommunikativen Art des Satzes, d.h. die Charakteristik vom  
Standpunkt der kommunikativen Absicht des Sprechers in einem Redeakt;

2. die Modalitaet des Praedikats, die als Ausdruck des Verhaeltnisses der Handlung  
zur Wirklichkeit vom Standpunkt des Sprechenden und zwar wie die Charakteristik dieses  
Verhaeltnisses im Plane der Realitaet/Irrealitaet des Ausdrucks durch den Modus des Verbs  
– des Praedikats.

3. die Charakteristik des Satzes in der Ansicht der Affirmation/Negation;

4. Bedeutungen verschiedener Schattierungen des Zweifels, der Sicherheit, der Ver-  
mutung u.a., die traditionell durch den Begriff «subjektive Modalitaet» vereinigt werden.

5. Modale Bedeutungen, die zwischen dem Subjekt des Satzes und der Handlung  
entstehen, insbesondere die Bedeutungen der Moeglichkeit, der Erwuenshtheit, der Not-  
wendigkeit usw.

Untersysteme der modalen Bedeutungen, die nach verschiedenen Merkmalen abge-  
sondert werden, kreuzen sich teilweise, so dass es moeglich ist, dass eine und dieselbe  
Bedeutung (abhaengig davon, in welcher Ansicht sie betrachtet wird) in verschiedene Reihen  
eingehen kann, z.B. die Aufforderung kann sich einerseits auf die Bedeutungsreihe, die mit  
dem Begriff Potentialitaet verbunden ist, beziehen, andererseits – in die Bedeutungsreihe,  
die den Begriff die kommunikative Zielstellung der Aussage. Auf diese zwei Reihen kann  
sich auch die Bedeutung der Erwuenshtheit beziehen.

Verschiedenartige modale Charakteristiken der Propositionsgrundlage der Aeusserung  
lassen sich vereinigen oder koennen einander ausschliessen. So gehoert der Imperativ zum Bere-  
ich der modalen Bedeutungen, wo die Gegenueberstellung der Richtigkeit/der Unrichtigkeit  
unwesentlich ist (der Ausdruck der Unrichtigkeit ist in diesem Fall ausgeschlossen, die Rich-  
tigkeit wird dabei nicht ausgedrueckt, denn sie ist fuer die Semantik des Imperativs unaktuell).

Faktor, der die obengenannten Bedeutungen vereinigt, ist nach Miloserdowa, der  
Sprechende. Deshalb kann man die Modalitaet als semantisch-pragmatische Kategorie be-  
trachten, deren komplizierte Struktur vor allem dadurch bestimmt wird, dass der schoe-  
pferische Charakter darin die sprachliche Widerspiegelung der sprechenden Persoenlich-  
keit findet. Der Sprechende fasst in seinem Bewusstsein das Verhaeltniss der Mitteilung zur  
objektiven Wirklichkeit auf.

Viele Autoren behandeln eine engere Auffassung der Modalitaet und beschaerken sie  
auf einige von den obenerwaehnten Bedeutungen. Sie stellen dabei eine Hierarchie der modalen

Бedeutungen fest. So z.B. Panfilow W.S. betrachtet etwas anders eine wechselseitige Verbindung zwischen der Modalitaet und der kommunikativen Funktion des Satzes. Er meint, dass die Zielstellung und die Modalitaet ihrem sprachlichen Wesen und ihrer Rolle im Konstituieren der Satzstruktur nach so verschieden sind, dass es unmoeglich ist, sie in den Schranken einer grammatischen oder lexisch-grammatischen Kategorie der Modalitaet zu vereinigen [13]. Auf solche Weise schliesst Bondarenko W.N. die kommunikative Zielsetzung aus den modalen Bedeutungen aus. Dieselbe Meinung vertreten Solotowa G.A., Ermolajewa L.S. u.a.

Wie man sieht, das Problem der Modalitaet bleibt bis jetzt eines der Hauptprobleme in der gegenwaertigen Linguistik.

Mehrseitigkeit dieser Kategorie ermoeglicht es, diese Kategorie der Modalitaet von verschiedenen Gesichtspunkten zu betrachten und die Erforschungen in verschiedenen Richtungen durchzufuehren.

Wir halten an der Meinung jener Linguisten fest, die die weitere Auffassung der Modalitaet annehmen, was das Vorhandensein der Modalitaet in jedem Satz zu ersehen ermoeglicht, die durch diese oder jene Modalbedeutung oder modale Schattierung charakterisiert wird. Diese Deutung begruendet die Untrennbarkeit der expressiv-emotionalen Verhaeltnisse von anderen Arten der sprachlichen Modalitaet, weil die Merkmale solcher umfassenden und komplizierten sprachlichen Erscheinung, wie die Modalitaet lassen sich im Rahmen der eindeutigen Handlung der Teilung als irgendeine konkrete grammatische Kategorie unterbringen, obwohl sie traditionell die Kategorie genannt wird.

Die Modalitaet ist eine allgemein sprachliche Kategorie, die durch Mittel verschiedener Sprachebenen ausgedrueckt wird, die in der Rede realisiert werden.

#### ЛИТЕРАТУРА

1. Теория функциональной грамматики.–Л.: Наука, 1990.–67с.
2. Панфилов В.З. Взаимоотношения языка и мышления.–М.: Наука, 1971
3. Аристотель. Аналитики.–М., 1952.–11с.
4. Теория функциональной грамматики. Темпоральность. Модальность. Л. 1990, с. 59
5. Ноздрина Л.А. Теоретический курс. Грамматический аспект интерпретации художественного текста.–М., 1993.–ч.1.
6. Балли Ш. Общая лингвистика и вопросы французского языка.–М., 1995
7. Гулыга Е.В., Шендельс Е.М. Грамматико- лексические поля в современном немецком языке.–М., 1969.–75 с.
8. Грамматика русского языка. Синтаксис. ч. 1. М. Изд- во АН СССР, 1960, с. 80
9. Виноградов В.В. Избранные труды. Исследования по русской грамматике.– М.: Наука, 1975.–55-56 с.

- 
10. Петров Н.Е. О содержании и объеме языковой модальности. – Новосибирск.: Наука, 1982.
  11. Теория функциональной грамматики. –Л. Наука, 1990.–60 с.
  12. Милосердова Е.Е. Семантика и прагматика модальности. –Воронеж.: ВГУ., 1991.
  13. Русская грамматика. Т. 2. Синтаксис. –М. Наука, 1980.–С. 86-98
  14. Панфилов В.З. Категория модальности и ее роль в конституировании структуры предложения и суждения. 1977.–№4.
  15. Бондаренко В.Н. Отрицание как логико – грамматическая категория модальности. 1983.–55 с.